

noch auf sehr schlechtem Boden, zumal in tiefem, lockerem Sande. Mithin passen sie um so mehr zu solchen Remisen, da man zum Anlegen dieser fast immer nur den schlechtesten Boden der Gegend, namentlich die trockenen Kuppen von Hügeln, Abhänge u. dergl. wählt und wählen kann. Hier verhüten oder vermindern sie auch noch die üblen Folgen starker, abschwemmender Regengüsse.

Ein Seitenstück zu der Versetzung der grauen Repplühner aus Deutschland nach Schweden, wird sich wahrscheinlich jetzt in Frankreich hinsichtlich der schönen Fels- oder Gamba-Repphühner (*P. petrosa*) ergeben. Von ihnen hat neuerlich der jetzige Kaiser eine sehr bedeutende Zahl aus Algier auf mehrere seiner Güter einführen lassen; und vermuthlich werden sie da gedeihen. Wenigstens ist nicht wohl abzusehen, warum diess weniger der Fall sein sollte, als mit den grauen so weit nordwärts in Schweden.

(Die Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Catalogue of Birds collected on the rivers Camma and Ogobai, Western Africa, by Mr. P. B. du Chaillu in 1858, with notes and descriptions of new species by John Cassin.

Mitgetheilt von Ferd. Heine.

Unter dieser Ueberschrift bringen uns die „Proceedings of the Academy of natural sciences of Philadelphia“ von 1859 aus J. Cassin's geübter Feder einen überaus wichtigen Beitrag zur westafrikanischen Ornithologie, und somit einen neuen Beweis für den fast unerschöpflichen Reichthum dieser tropischen Gegenden. Nachdem durch Hartlaub's ausgezeichnetes, kaum genug zu rühmendes Werk „System der Ornithologie Westafrica's“ die Avifauna dieser Region ihrem Abschlusse schon nicht mehr fern zu sein schien, liefert uns nun diese einzige in einem nicht eben ausgedehnten Gebiete gesammelte Sendung, ausser den vielen höchst interessanten Notizen und Beobachtungen über so manche noch seltene Species, wieder allein gegen 20 neue, zum Theil ganz abnorme und ungeahnte Arten. Denn obschon bereits die drei früheren Sendungen Duchailu's von Moonda, Cap Lopez und dem Muni das Museum zu Philadelphia mit vielen neuen und seltenen Arten bereicherten, so ist doch nach Cassin's Ansicht die jüngste jetzt in Rede stehende die bedeutendste und interessanteste nicht nur unter den bisher von diesem talentvollen Reisenden gesammelten, sondern sogar unter allen je von West-Africa erhaltenen. Der Letztere sammelte dieselben im Jahre 1858 am Flusse Camma oder Fernando Vaz und dessen

Nebenflüssen Rembo, Ovenga und Ogobai, doch erwähnt Cassin nur den Camma und Ogobai als Fundorte der einzeln aufgezählten Arten, weil es ihm nicht gelungen sei, die Namen der beiden anderen Nebenflüsse in irgend einem ihm zugänglichen geographischen Werke aufzufinden. Das Fehlen mancher bekannten Arten jener Gegenden in dem vorliegenden Verzeichnisse ist aus dem Umstande zu erklären, dass Duchauillu alle schon in den früheren Sendungen zahlreich vertretenen Species dieses Mal mitzusenden nicht für werth erachtet hat.

Wir wollen uns hier darauf beschränken, die Beschreibung der neuen Arten und die wichtigsten Bemerkungen über manche bisher noch weniger bekannten wiederzugeben, verweisen dagegen in Betreff der übrigen aufzählenden auf das bereits oben erwähnte vortreffliche Werk Dr. Hartlaub's.

I. Neue, bisher unbeschriebene Arten:

1. *Geocichla comptonota* Cass. p. 42. 74.

„Oberkopf, Wangen und ein kleiner Fleck am Kinn dunkelgrau, übrige Oberseite sammt den Flügeldeckfedern glänzend rothbraun, Schwingen braunschwarz, die 2 ersten aussen schmal dunkelgrau gerandet, die übrigen, besonders die Armschwingen, breit mit dem glänzenden Rothbraun des Rückens gesäumt. Schwanz braunschwarz, Aussenfedern mit rothbräunlichem Saume. Unterseite weisslich, Brust und Seiten matt bräunlich-gelb angeflogen. Schnabel blauschwarz, Füsse blassgelblich.

Ganze Länge gegen $6\frac{1}{2}$ “, Flügel $4\frac{3}{4}$ “, Schwanz $2\frac{1}{2}$ “, Lauf 1“, Schnabelspalte $\frac{7}{8}$ “ (engl.).

Vom Camma.“

Die Annahme einer ächten *Geocichla* in Africa scheint uns doch kaum zulässig, obgleich Cassin dieselbe mit *Geocichla interpres* Bp. (*Turdus interpres* Temm. Pl. col 458) von den Sunda-Inseln vergleicht, wir möchten desshalb für diese schöne Art lieber den Namen *Chamaetylas comptonota* (von $\chi\alpha\mu\alpha\iota = \text{humi}$ und $\tau\acute{\upsilon}\lambda\alpha\varsigma = \text{turdus}$) vorschlagen. Dieselbe zeichnet sich vor den typischen asiatischen Erdkrasseln durch den kurzen Schwanz, die ziemlich langen Flügel, deren 4te und 5te Schwingen am längsten sind, die starken Füsse und langen Zehen, sowie durch den geraden, etwas dicken, an der Spitze gebogenen und deutlich gekerhten Schnabel genügend aus.

2. *Euprinodes schistaceus* Cass. p. 38. 55.

„Kopf, Brust und ganze Oberseite blaugrau, Rücken leicht olivenfarben angeflogen; Bauch, Unterflügel- und Ober-Schwanz-Deckfedern weiss. Schwingen braunschwarz; die vier mittleren Schwanzfedern sind

braunschwarz mit schmalen dunklern Querstreifen, die 4 jederseits äusseren rein weiss. Schnabel schwarz, Füsse heller.

Ganze Länge $4\frac{1}{4}$ " , Flügel $1\frac{3}{4}$ " , Schwanz 2" .

Vom Camma.“

Für diese neue Art, sowie für *Drymoeca rufogularis* Fras. und *Prinia (!) olivacea* Strickl. gründet Cassin hier die Gattung *Euprinodes (!)*, welche wir als regelwidrig gebildet lieber in *Drymoterpe* (von *δρυμός*, Wald und *τέρειω*, sich erfreuen) umändern möchten. Er giebt folgende Genus-Charaktere: „Schnabel ziemlich lang, leicht gebogen, Nasenlöcher gross; Schwingen kurz, 4te und 5te am längsten und fast gleich; Schwanz ziemlich lang, stufig; Füsse schlank. Näher mit *Daseocharis* Cab. (*Prinia (!)* Horsf.), als mit *Drymoeca* verwandt.“

3. *Camaroptera caniceps* Cass. p. 38. 58.

„So gross als *C. tincta* Cass., aber etwas kleiner als *C. superciliaris* (Fras.). Oberkopf und Wangen hellgrau, übrige Unterseite olivengelblich; Brust mit einer breiten gelben Querbinde, Kehle und Bauch weiss. Schwingen schwärzlich, aussen olivengrünlich gesäumt; Schwanz dunkel olivenfarbig mit einer verloschenen schwärzlichbraunen Querbinde vor dem Ende, Aussenfedern schmal gespitzt; Unterflügel-, Unterschwanz-Decken und Schenkel weisslich-grau. Schnabel blauschwarz, Füsse heller.

Ganze Länge $4\frac{1}{2}$ " , Flügel 2" , Schwanz $1\frac{3}{4}$ " .

Vom Camma.“

Durch die gelbe Brustbinde ist diese neue Art von ihren nächsten Verwandten leicht genug zu unterscheiden.

4. *Sylvietta virens* Cass. p. 29. 62.

Sylvietta microura Id. (nec Rüpp.) Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. 1856. p. 318.

Cassin will die ursprünglich von ihm für *Troglodytes microurus* Rüpp. (Neue Wirbelth. t. 41) gehaltenen Vogel jetzt mindesten als neue selbstständige Art, ja sogar als eigene Gattung betrachtet wissen. Wir möchten desshalb diese sich von den eigentlich typischen Arten der Gruppe durch den weniger gebogenen Schnabel, die kürzern Flügel, den sehr kurzen Schwanz, die langen Rückenfedern und die schlanken hohen Läufe dentlich genug unterscheidende Art unter dem Namen *Baeocerca virens* (von *βαίός*, unbedeutend und *κέκος*, Schwanz) abgesondert sehen.

Die gegebene Beschreibung dieser neuen Art ist folgende:

„Oberkopf dunkel olivenbraun, Rücken, Schwingen und Schwanz olivengrün; Streif über dem Auge, Kehle und Brust hellroth-bräunlich,

Bauch weiss, in der Mitte gelblich, seitlich aschgrau angeflogen, Unterflügeldecken gelb, Schenkel dunkelgrünlichgelb, bei jungen Vögeln graubraun.

Ganze Länge 3'', Flügel $1\frac{3}{4}$ '', Schwanz $\frac{3}{4}$ '', Lauf $\frac{3}{4}$ ''.
 Von Cap Lopez und dem Camma."

Von Cap Lopez und dem Camma."

5. *Macrosphenus flavicans* Cass. p. 42. 70.

„Oberkopf dunkel grüngrau, Kehle und Vorderhals hellgrau; sonst oben hell olivengrün, unten grünlichgelb, seitlich in's Safrangelbe ziehend; Schenkel gelb, nach unten zu mit Grau gemischt; Unterflügeldecken glänzend weiss; Schwingen schwarzbraun, aussen olivengraulich gesäumt; Schwanzfedern olivengrün, an den Innenfahnen dunkler. Schnabel hornfarbig, Unterschnabel an der Wurzel weiss, so dass er von unten gesehen gleichsam mit einem weissen Längsstrich gezeichnet erscheint; Füsse hellfarbig.

Ganze Länge 5'', Flügel $2\frac{1}{4}$ '', Schwanz $1\frac{3}{4}$ '', Schnabelspalte $\frac{7}{8}$ '', Lauf $\frac{7}{8}$ ''.

Für diese neue Art und für *Rhamphocaenus viridis* Less. (Trait. p. 377) gründet hier Cassin das Genus *Macrosphenus*, welches er folgendermaassen characterisirt:

Schnabel lang, ziemlich stark, gerade, an der Wurzel breit, nach der Spitze hin zusammengedrückt, Oberschnabel gefurcht, leicht gekrümmt, an der Spitze deutlich gekerbt, Nasenlöcher in einer grossen Membrane liegend, Unterschnabel ziemlich dick, nach aussen wenig gekrümmt nach der Spitze zu aufsteigend. Schwingen mässig lang, 4te, 5te und 6te am längsten; Schwanz ziemlich kurz; Füsse wenig entwickelt, Zehen ziemlich stark und gekrümmt."

Nach einem jetzt in Philadelphia befindlichen Exemplare des Rivoli-Museum's gehört, wie wir bereits oben gesagt, als zweite Art zu dieser Gattung *Rhamphocaenus viridis* Less., dessen Vaterland nicht wie irrthümlich von demselben angegeben Brasilien, sondern nach der Etiquette jenes Exemplares zu Philadelphia, Madagascar ist. Die von Cassin entworfene Beschreibung desselben lautet, wie folgt:

Macrosphenus viridis Cassin p. 41. nota.

„Grösser als die so eben beschriebene Art, Schnabel lang, stark, gerade, mit einigen Borsten an der Wurzel des Unterkiefers; Flügel und Schwanz verhältnissmässig länger, als bei *M. flavicans*. Ganze Oberseite dunkel olivengrün, Kopf etwas dunkler, vor den Augen beiderseits ein verlosehener gelblicher Streif; Rücken leicht gelblich angeflogen; Kehle Brust und Bauchmitte gelb, Seiten, Schenkel und untere Schwanzdecken gelblichgrün, fast von der Rückenfarbe; Unterflügel-

decken gelb; Schwingen schwarzbraun, Armschwingen innen hellröthlich gesäumt; Schwanz dunkel olivengrün. Schnabel hellbraun, fast hornfarben; Füsse gleichfalls hell.

Ganze Länge gegen 7'', Flügel $2\frac{1}{4}$ '', Schwanz 3'', Schnabelspalte $1\frac{1}{4}$ '', Lauf 1''.

Von Madagascar.“

Cassin stellt diese Gattung unbedenklich zu den *Troglodytinae*, doch will er auch Aehnlichkeiten mit vielen anderen ganz heterogenen Formen finden, als mit *Orthotomus* Horsf., *Rhamphocaenus* Vieill., *Tatare* Less. und *Thryothorus luscinius* Quoy & Gaim. (Voy. Astrol. Ois. t. 5), so dass er jedenfalls ein Paar höchst abnorme Thierchen vor sich zu haben scheint. —

6. *Muscicapa* sp. Cass. p. 51. 107.

„Mas ad.: Oberseite hell blaulich aschgrau, Rücken etwas heller, Kopf mit braunschwarzen Längsstreifen; Kehle und Bauch weiss, Brust blass aschgrau, fast wie der Rücken gefärbt, Unterflügeldecken grauweiss; Schwingen und Schwanz braunschwarz; vor dem Auge jederseits ein verloschener weisslicher Streif. Schnabel und Füsse schwarz.

Mas juv.: Oberseite graulich, viele Federn mit breiten dunkelgelblichen Endflecken; Unterseite schmutzig weiss mit braunschwätzlichen Flecken und Rändern; Schwanz schwarz, schmal weisslich gespitzt.

Ganze Länge gegen 5'', Flügel $2\frac{3}{4}$ '', Schwanz $2\frac{1}{4}$ ''.“

Vom Camma.“

Diese neue, anscheinend ganz typische *Muscicapa*, von der es uns eben so wenig als Cassin glückte, eine Beschreibung aufzufinden, würde deshalb wohl am passendsten hier als *M. Cassini* aufzuführen sein.

7. *Trochocercus nitens* Cass. p. 50. 100.

„Mas: Kopf, Brust, ganze Oberseite, Flügel und Schwanz glänzend blauschwarz; Bauch und untere Schwanzdecken hellgrau, Oberbauch dicht unter der schwarzen Brustfarbe weisslich, Unterflügeldecken weiss.

Fem.: Haube glänzend blauschwarz, übrige Oberseite glanzlos dunkelgrau, Flügel und Schwanz aschgrau; ganze Unterseite hellgrau, Kehle und Brust etwas dunkler, Bauch blässer, Unterflügeldecken grau-lich-weiss.

Schnabel und Füsse blaugrau.

Ganze Länge $5\frac{3}{4}$ '', Flügel $2\frac{1}{2}$ '', Schwanz $2\frac{3}{4}$ ''; Weibchen etwas kleiner.“

Mehrere Exemplare dieser interessanten neuen, von dem typischen *Trochocercus cyanomelas* Cab. (Mus. Hein. I. p. 58. 345) aus Süd-Afrika durch den gänzlichen Mangel der weissen Scapularfedern und

Tertiär-Schwingen auf dem ersten Blick zu unterscheidenden Art sammelte Duchailu am Camma und Rembo.

8. *Muscipeta Duchailu* Cass. p. 48. 99.

„Gehäubt; Schnabel breit, etwas niedergedrückt, mit langen deutlichen Borsten an der Wurzel beider Kiefer; Flügel mässig lang, 5te Schwinge am längsten; Mittel-Schwanzfedern sehr lang, die übrigen stufig; Schnabel und Füsse graubraun.

Ma s ad.: Rücken und Oberschwanzdecken rothbraun, Kopf und Brust glänzend grünschwarz, Bauch und Unterflügeldecken dunkel aschgrau; Schwingen schwarzbraun, grosse Flügeldecken und Tertiär-Schwingen breit weiss gesäumt und so einen sehr deutlichen Längsstreif auf dem Flügel bildend. Mittel-Schwanzfedern weiss, an der Wurzel schwartzschäftig, äussere Steuerfedern schwarzbraun, die längeren darunter innen weiss gesäumt.

Fem. ad.: Rücken, Oberschwanzdecken und Schwanz schneeweiss, Schäfte der Mittelschwanzfedern bis zur Hälfte, der seitlichen fast ganz schwarz; Kopf und Brust glänzend grünschwarz, Bauch und Unterschwanzdecken weiss, Seiten schwärzlich gestreift; Schwingen schwarzbraun, grosse Flügeldeckfedern und Aussenfahnen der Tertiär-schwingen weiss.

Ma s juv.: Oberseite wie beim Weibchen weiss, aber mit schwarzen Längsstreifen; äussere Schwanzfedern schwarzbraun weissgesäumt; Bauch dunkel aschgrau, fast schwarz.

Ganze Länge 14'', Flügel 3 $\frac{1}{4}$ '', Schwanz 10'', Mittelschwanzfedern überragen die seitlichen um 6''.

Vom Camma.“

Mit Recht benennt Cassin diesen schönsten aller westafrikanischen Paradies-Fliegenschnäpper nach seinem unermüdlichen Entdecker Duchailu, welcher während seines dreijährigen Aufenthaltes in Afrika vorzüglich im Gebiete der Ornithologie so wichtige Entdeckungen gemacht hat, dass er wohl mit Recht als einer der bedeutendsten zoologischen Reisenden der Gegenwart zu betrachten ist. Im Allgemeinen ist *M. Duchailui* der asiatischen *M. paradisi* (Lin.) ähnlich, unterscheidet sich jedoch von derselben durch die geringere Grösse und vorzüglich durch die bei beiden Geschlechtern stets weissen Mittelschwanzfedern; auch zeigt sie eine gewisse Verwandtschaft mit *M. mutata* (Gm.).

9. *Muscipeta speciosa* Cass. p. 48. 98.

Schwanz lang, besonders die zwei Mittelfedern, die seitlichen stufig; Schwingen mässig lang, die 5te am längsten; Schnabel stark, breiter und

dicker, aber weniger lang als bei den gewöhnlichen Formen der Gattung und mit deutlichen Borsten an der Wurzel beider Kiefer. Oberschwanzdecken glänzend grünlich-schwarz, Bauch und Unterschwanzdecken ganz dunkel blaugrau, fast schwärzlich, Schwingen und Flügeldecken schwarz, grosse Deckfedern und Armschwingen aussen breit weiss gesäumt, so dass ein deutlicher weisser Fleck auf den Flügeldecken entsteht, der sich als Längsstreif auf den Armschwingen fortsetzt; Unterflügeldecken dunkel aschgrau, fast so schwarz wie die Unterseite. Oberseite schön dunkel rothbraun, Tertiärschwingen rothbraun gerandet, Schwanz röthlichbraun, etwas heller als der Rücken, alle Federn gegen die Spitze hin braunschwarz gesäumt, Mittelschwanzfedern den Schaft entlang und an der Spitze rothbraun. Schnabel und Füsse schwarz.

Ganze Länge 9'', Flügel $3\frac{1}{8}$ '', Schwanz 6'', Mittelschwanzfedern die seitlichen um $2\frac{1}{2}$ '' überragend, Schnabelspalte $\frac{3}{4}$ ''.

Vom Camma.“

Diese schöne neue Art ist vor allen ihren Verwandten besonders durch die glänzend schwarzen grün schillernden Oberschwanzdecken ausgezeichnet; im Allgemeinen ist sie der *M. melampyra* (Verr.) ähnlich, aber kleiner und langschwänziger und mit weissen Längsstreifen auf den Flügeln wie *M. melanogastra* (Sws.) und *M. rufiventris* (Sws.).

Uebrigens würden die so eben beschriebenen Arten im Systeme richtiger als *Terpsiphone Duchailloi* und *Terpsiphone speciosa* aufzuführen sein.

10. *Turdirostris fulvescens* Cass. p. 54. 128.

„Mas: Oberkopf dunkel graubrau, Wangen aschgrau, Kehle grauweiss, Oberseite röthlich braun, Oberrücken olivenfarben, Unterrücken und Oberschwanzdecken rostroth angeflogen; Unterseite dunkel weissgrau, Brust und Kehle stark dunkel ockergelb angeflogen; Schwingen dunkelbraun, aussen olivenfarbig gerandet; Schwanz dunkelbraun. Oberschnabel hornfarbig, Unterschnabel gelblich weiss; Füsse hellbräunlich.

Ganze Länge 6'', Flügel 3'', Schwanz $2\frac{5}{8}$ ''.

Fem.: Kleiner; Oberseite mehr roströthlich, Kehle weissgrau, Unterseite bald weissgrau, bald dunkel roströthlich (!).

Ganze Länge $5\frac{3}{4}$ '', Flügel $2\frac{3}{4}$ '', Schwanz $2\frac{1}{2}$ ''.

Vom Camma.“

Diese durch ihre Grösse ausgezeichnete westafrikanische Form einer sonst rein malayanischen Gruppe, möchten wir lieber als *Illadopsis fulvescens* (von *ἰλλάξ*, Drossel und *ὄψις*, Aussehen) gemarisch getrennt sehen, da sie vor den typischen Arten der Gattung *Bessethera* Cab. (*Turdirostris* (1) Hay) wesentlich characterisirt ist durch:

„Ziemlich laugen Schnabel, mässig lange abgerundete Flügel, nicht eben langen abgerundeten Schwanz, hohe Läufe, lange weiche Rückenfedern, starke Borsten an der Schnabelwurzel u. a. w.“

11. *Parisoma melanurum* Cass. p. 51. 113.

„Adult.: Ganzes Gefieder aschgrau, Kopf und Oberseite dunkler, Kehle und Brust heller, Bauch weisslich; vor den Augen eine verloschene weisse Linie; Unterflügeldecken graulich-weiss, Unterschwanzdecken hellbräunlich; Schwingen braun, aussen graulich-weiss gesäumt. Schnabel hell hornfarben, Unterschnabel an der Wurzel weiss; Füsse hellbläulich.“

Jun.: Unten aschgrau, viele Federn mit hellröthlichen Rändern, Unterschwanzdecken blass röthlich; Oberseite dunkler aschgrau, Flügeldecken und Schwingen blassröthlich gesäumt.

Ganze Länge $5\frac{1}{4}$ “, Flügel $2\frac{3}{8}$ “, Schwanz $2\frac{1}{2}$ “.

Vom Camma und Rembo.“

12. *Parisoma olivascens* Cass. p. 52. 114.

„Ganze Oberseite olivengraulich, Schwingen und Schwanz olivenbraun, erstere aussen blass gelblichgrau, innen weiss gerandet; Kehle und Schwanzdecken weiss, Brust und Bauch grünlichgrau, Unterflügeldecken weiss. Oberschnabel hornfarben, Unterschnabel gelblich weiss; Füsse hellfarbig.“

Ganze Länge $5\frac{1}{2}$ “, Flügel $2\frac{3}{4}$ “, Schwanz $2\frac{1}{2}$ “.

Vom Camma.“

Den regelwidrig gebildeten vorn lateinischen, hinten griechischen Gattungsnamen *Parisoma* (!) Sws. möchten wir lieber in *Aegithalopsis* (von *αἰγίθαλος*, Meise, und *ὄψις*, Aussehen) umzuändern vorschlagen; und würden nunmehr folgende 4 Arten hierherzurechnen sein:

1. *A. subcaerulea*. — *Parus subcaeruleus* Vieill. — *Parisoma ruficenter* Sws. — *Parisoma subcaeruleum* Gray. — Levaill. Ois. Afr. III. t. 126 (Süd-Africa);

2. *A. Galinieri*. — *Parisoma Galinieri* Guér. R. Z. 1843. p. 62. — *Parisoma frontale* Rüpp. Syst. Uebers. p. 43. t. 22 (Abyssinien);

3. *A. melanura*. — *Parisoma melanurum* Cass. Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. 1859. p. 51. 113 (West-Africa);

4. *A. olivascens*. — *Parisoma olivascens* Cass. Proc. Acad. Nat. Sc. Philad. 1859. p. 52. 114 (West-Africa).

13. *Parmoptila Woodhousei* Cass. p. 40. 66.

„Mas: Kopf und Hals röthlich mit runden schuppenähnlichen Federchen bedeckt, Kehle heller, Stirn glänzender, fast ziegelroth; Rücken, Schwanz und Schwingen hell umbraun, ersterer leicht grünlich an-

geflogen, letzterer innen röthlich-weiss gerandet; ganze Unterseite (ausser der Kehle) weiss, stark schwarzbräunlich punktirt. Schnabel blauschwarz; Füsse gelblich-weiss.

Fem.: Oben olivenbraun, unten heller; Bauch fast weiss, nur mit verloschenen Andeutungen der schwarzbraunen Punktirung des Männchens.

„Ganze Länge 4“, Flügel 2“, Schwanz 1½“.

Von Camma.“

Für seine neue Gattung *Parmoptila* giebt Cassin folgende Charactere: „Verwandt mit *Pardalotus*. Schnabel dick, an der Wurzel breiter, gebogen und zusammengedrückt; Schwingen mässig lang, 2te und 3te am längsten; Schwanz nicht eben lang; Füsse ziemlich stark, Zehen mässig, Nägel stark entwickelt. Die Kopf- und Kehl-Federn bilden gleichsam förmliche Schuppen.“

Wir können indess kaum glauben, dass diese eigenthümliche Form wirklich und mit Recht zu den *Pardalotinae* gestellt werden müsse, da wir das Auftreten eines *Pardalotus* in West-Africa mit den allgemeinen Gesetzen der geographischen Verbreitung der Vögel in der That kaum in Einklang zu bringen vermögen.

14. *Andropadus curvirostris* Cass. p. 46. 89.

„So gross als *A. latirostris* und *gracilirostris* Strickl.; Schnabel ziemlich schmal, gebogen, oben deutlich gesägt. Oberseite olivenfarbig, Kopf dunkler, Oberschwanzdecken und Schwanz rothbraun; Unterseite heller olivenfarben, Brust und Seiten rothbräunlich angefliegen, Bauch in's Gelbliche spielend, Unterflügeldecken blass grüngelblich; Schwingen dunkelbraun, aussen olivengrünlich, innen blass gelbgrünlich gerandet. Schnabel und Füsse blaulich hornfarben, Schneiden weisslich.

Ganze Länge 6¾“, Flügel 3“, Schwanz 3“.

Vom Camma und Muni.“

Der Schnabel dieser neuen Art ist breiter, als der von *A. gracilirostris*, schmärer als der von *A. latirostris*, aber mehr gebogen als bei beiden.

15. *Trichophorus chloronotus* Cass. p. 43. 78.

„Kopf dunkel aschgrau, Wangen bleigrau, jede Feder mit weisslichem Schaftstriche; Rücken und Flügel schön olivengrün; Schwanz und Oberschwanzdecken glänzend roströthlich, Ausseufedern grüngelblich gesäumt; Schwingen schwarzbraun, aussen olivengrün gerandet; Unterflügeldecken olivengelblich; Kehle weiss, Brust aschgrau, Bauch und Unterschwanzdecken grüngelblich. Schnabel hornfarben, seitlich weisslicher; Füsse hellbraun.

Ganze Länge $8\frac{1}{4}$ " , Flügel $4\frac{1}{4}$ " , Schwanz $3\frac{3}{4}$ " , Lauf $7\frac{7}{8}$ " , Schnabelspalte $1\frac{1}{8}$ " .

Vom Camma.“

Eine neue Art der rothschwänzigen *Trichophori*, nahe verwandt mit *T. gularis* Horsf. und *T. calurus* Cass., aber grösser als beide; ausgezeichnet durch die, wie bei *T. barbatus*, haubenähnliche Verlängerung der breiten Kopffedern. Die graue Färbung der Brust variiert sehr und bisweilen gleichsam eine breite Querbinde.“

16. *Hyphantornis cincta* Cass. p. 133. 132.

„Mas: Kopf und Kehle schwarz, auf der Brust in einer Spitze endigend; Oberseite grünlich gelb, Rückenfedern an der Wurzel schwarz, Schwingen und Oberflügeldecken schwarzbraun, gelb gesäumt; auf der Brust eine breite dunkelbraune, seitlich etwas ausgedehntere und um den Hinterhals ein schmales Band bildende Querbinde; Schulterdecken gelb; Unterflügeldecken schwarzbraun, gelb gespitzt und gesäumt.“

Fem.: Oberkopf gelblich grün, Kehle; Wangen und ein Streif über dem Auge grünlich gelb, Oberseite graubraun, alle Federn blässer gesäumt, Schwingen und Flügeldecken schwarzbraun, blass grünlichgelb gerandet; Unterseite matt graulich weiss, Brust blass bräunlich angeflögen; Schenkel und Unterschwanzdecken gelblich weiss. Schnabel hell bläulich braun, unten blässer; Füsse hellfarbig.“

Ganze Länge 6" , Flügel $3\frac{1}{4}$ " , Schwanz $2\frac{1}{4}$ " .

Vom Camma.“

Die nächsten Verwandten dieser Art sind *Ploceus collaris* Vieill. und *Hyphantornis textor* Gray; jedoch unterscheidet sich ersterer leicht durch die röthliche Brust und den schwarzen Schwanz, letzterer durch den Mangel der breiten braunen Querbinde auf der Brust.

17. *Meropogon Breweri* Cass. p. 34. 34.

„Kopf glänzend schwarz, Rücken, Flügel und Mittelschwanzfedern grün; Unterseite schön rothbräunlich, leicht grünlich angeflögen; eine braune Querbinde auf der Brust dicht unter den langen schwarzen Bartfedern. Schwingen grün, Handschwingen innen schwarz, Armschwingen innen röthlich; Steuerfedern (mit Ausnahme der beiden grünen mittleren) dunkelbraun mit grünen Spitzen. Schnabel schwarz; Füsse hellbraun.“

Ganze Länge $13\frac{1}{2}$ " , Flügel $4\frac{3}{4}$ " , Schwanz $4\frac{1}{2}$ " , Mittelschwanzfedern $7\frac{1}{2}$ " , Schnabelspalte 2" .

Vom Ogobai.“

Diese eigenthümliche, von allen Verwandten leicht durch den schönen glänzend schwarzen Kopf zu unterscheidende Species will Cassin als zweite Art der Gattung *Pogonomerops* Cab. & Heine (*Meropogon* (1)

Bonap.) betrachtet sehen, deren Typus *P. Forsteni* (Bp.) Cab. & Heine von Forster auf Celebes entdeckt wurde. Indessen möchte wohl, wie auch schon Sclater (Ibis 1859. p. 328) meint, *M. Breweri* besser als *Bombylonax Breweri* (βουβύλλη, Hummel und ἄναξ, Herrscher) eine eigene zwischen *Pogonomerops* und *Meropiscus* in der Mitte stehende Gattung bilden, welche sich ungefähr durch folgende Kennzeichen charakterisiren würde:

„Schnabel gekrümmt, etwas zusammengedrückt; Schwingen nicht eben lang, 4te am längsten; Schwanz ziemlich lang, besonders die beiden mittleren am Ende vereinigten Steuerfedern; Kehl- und Halsfedern stark bartartig verlängert.“

18. *Columba uncinata* Cass. p. 143. 191.

„Oberkopf und Nacken hellgrau, Rücken und Flügeldecken dunkel bleifarben; jede Feder hell blaugrau gerandet, wodurch ein sonst schuppenähnliches Aussehen entsteht; Oberschwanzdecken dunkel bleifarbig, ebenfalls blaugrau gerandet. Unterseite blass weinröthlich, Kehle fast weiss; Seiten blass aschgrau, Bauchmitte, Schenkel und Unterschwanzdecken weiss; Schwingen grauschwarz, aussen schmal weisslich gesäumt; Schwanz dunkel bleifarben, ja fast schwarz, mit einem weissen Querbande mitten auf allen Federn; Unterflügeldecken grau. Schnabel an der Wurzel dunkelgrün, an der Spitze gelb; Füsse hornfarbig oder schwarz; ein grosser nackter Fleck um das Auge roth oder dunkelgelb.“

Ganze Länge 13“, Flügel 8“, Schwanz 5“.

Vom Ogobai.“

Cassin ist unentschieden, ob diese schöne Art, welche mit keiner anderen Verwechselung zulässt, zu *Palumbus* oder zu *Carpophaga* zu stellen sei, doch möchte er sie lieber zu der ersteren Gattung zählen, obschon einige Aehnlichkeit mit *Carpophaga rosacea*, *cineracea* u. a. nicht zu verkennen sei. Andeutungen eines schwarzen oder weissen Halsbandes fehlen übrigens gänzlich, und zeigt das einzige erhaltene Exemplar, obgleich es allem Anschein nach ein alter Vogel ist, doch keine Spur von metallischem Glanze auf irgend einem Theile des Gefieders.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Alf. Edm. Brehm. Das Leben der Vögel. Dargestellt für Haus und Familie.

Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir unsere Leser auf ein neues Buch Dr. Alf. Brehm's aufmerksam machen, das den Titel: „Das Leben der Vögel“ führt, und dessen erste Lieferungen, in elegantester Ausstattung, seit Kurzem ausgegeben worden sind. Der Name,